

IN KÜRZE

Christengemeinschaft
lädt zum Vortrag

Greifswald – „Wofür die Christengemeinschaft steht – Aspekte christlicher Erneuerung“, ist das Thema des Vortrags von Ulrich Meier, Pfarrer der Christengemeinschaft und Ausbilder am Priesterseminar in Hamburg, am 6. Juni um 20 Uhr im Caspar-David-Friedrich-Haus, Fischstraße 11. Ein Seminar zum Vortragsthema schließt sich am 7. Juni um 11.15 Uhr in der Niels-Bohr-Straße 22 an.

Diversitytag 2014
am Institut für Biochemie

Greifswald – Heute findet der deutschlandweite Diversity-Tag der Initiative „Charta der Vielfalt“ statt. Die AG Studium & Diversity der Universität beteiligt sich im Institut für Biochemie, Felix-Hausdorff-Straße 4, an dieser Aktion mit vielfältigen Angeboten für Studierende und Lehrende.
● **Ideenwerkstatt:** 10-12 Uhr: Wie vielfältig ist unsere Uni? 17-18.30 Uhr Start der Vortragsreihe Diversity.

Film zum Thema „Demenz“
im Bürgerhafen

Greifswald – Die Arbeitsgruppe „Leben mit Demenz“ des Bürgerhafens zeigt am Donnerstag für alle Interessierten den Kurzfilm „Vergiss mein nicht“. Danach wird das Buch „Als meine Mutter ihre Küche nicht mehr fand“ von Jörn Klare vorgestellt. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch für alle.
● **Termin:** 5. Juni, 17 Uhr, Alte Sternwarte, Lutherstraße 10, 2. Etage

Stammtisch des
Stadtmarketingvereins

Greifswald – Der Stadtmarketingverein Greifswald e.V. lädt heute zum Stadtmarketing-Stammtisch mit einem besonderen Informationsangebot, das ganz neue Seiten Greifswalds zeigt, ins Restaurant Zum Friedrich ein. Alle Interessierten sind willkommen.
● **Termin:** 3. Juni, 20 Uhr, Markt 27

HGW KOMPAKT

Die Mitglieder der Gruppe Bowling der Stiftung Bahnsozialwerk treffen sich heute, 10 Uhr, im Bowling-Center, W.-Holtz-Straße 5-8. **Anlässlich des bundesweit stattfindenden „Aktionsstages gegen den Schmerz“** lädt die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin heute um 16 Uhr zur Informationsveranstaltung in die Tagesklinik für Schmerztherapie in der Wollweberstraße 1 ein. **Im Haus der Begegnung**, Trelleborger Weg 37, findet heute, 14 Uhr, ein Senioren-Kaffeenachmittag mit musikalischer Begleitung statt. **Zum Uni-Frauen-Netzwerktreffen** wird am 3. Juni, 19 Uhr, in die Brasserie Hermann, Gützkower Straße 1, durch das Karrierewegementoring Wissenschaft eingeladen. **Die BRH-Tagesfahrt in die Lewitz** findet am 4. Juni statt. Busabfahrt ist um 6.50 Uhr vom Nexöplatz. **Die Leseleule** der AWO lädt heute, 15 Uhr, zum Schmökern in die Bibliothek, Feldstr. 82 (☎ 27 56), ein.



Bauherrin Kersten Moritz (li.) mit den Schülerinnen Alison Shea und Marlene Lorenz sowie dem Architekten Hans-Joachim Prast. Die Mädels halten ihre Entwürfe hoch, die es bis ins Finale geschafft haben. Foto: Christin Weikusat

Schüler des Jahn-Gymnasiums verschönern Plattenbau

Bauherrin suchte und fand kreative Köpfe, die ihr bei einem Wohnprojekt helfen.
In Kürze beginnt die Neugestaltung der „Casa Vivaldi“ in Diedrichshagen.

Von Christin Weikusat

Greifswald – Die Fassade ist verwitert und mit schwarzen Flecken übersät. Ein trister, noch aus DDR-Zeiten stammender Neublock in Diedrichshagen, der nicht gerade zum idyllischen Wohnen einlädt. Die Berliner Kersten Moritz nahm sich dessen an, kaufte 2005 den Plattenbau und begann mit Umbaumaßnahmen. Ein Teil der Außenfassade wurde mittlerweile neu gestrichen und glänzt jetzt in einem frischen Weiß. Zwölf von 24 Wohnungen sind auch schon renoviert, „wir haben die alten Heizöfen entfernt“, erklärt die Bauherrin. Doch das reichste Kersten Moritz und ihrem Ehemann Christian Szerwinski nicht. Sie wollten etwas Besonderes für das Haus, das zukünftig auch Studentenwohngemeinschaften beherbergen soll. „Mein Mann kam auf die Idee, dass Künstler aus der näheren Umgebung den Innenteil der Aufgänge kreativ gestalten sollen“, sagt Moritz. Im Internet wurde das Ehepaar schnell fündig. Der Auftrag, sich kunstvoll zu verewigen, ging an 35 Schüler des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums in Greifswald. Die Freude war bei den Schülern groß, berichtet

die 16-jährige Marlene Lorenz. Schnell kamen auch die ersten Einfälle zur Verschönerung des Hauses: „Wir wurden in Gruppen mit acht bis zehn Schülern aufgeteilt und mussten ein Thema ziehen. Zur Auswahl standen die vier Jahreszeiten, wir haben den Winter gezogen“, erklärt die Elfklässlerin. Zwei Monate hatten Marlene und ihre Mitschüler Zeit, ihre Entwürfe fertigzustellen. Jede Gruppe schickte reichte ein bis zwei Vorschläge ein. Marlenes Idee einer Schneeflocke schaffte es ins Finale. Die Auswertung fand unter den Augen der Bauherren statt, die sich zur Unterstützung den Berliner Architekten Hans-Joachim Prast ins

●● Die Schüler lernen hier nicht nur mehr über Ästhetik und Kompositionen, sie lernen auch, mit etwas Negativem umzugehen und Argumente zu liefern.“

Kunstlehrerin Kirsten Senz

Boot holten, der die Entwürfe der Schüler auf die Umsetzbarkeit überprüfen sollte. Doch die Schüler und Architekt Prast waren sich nur teilweise einig. Während der Architekt darauf bestand, die Innenwände neutral zu halten und nur die Stirnwände zu bemalen, konnten sich einige

Gymnasiasten mit diesem Gedanken nicht anfreunden. Es entstand eine hitzige Diskussion während der Präsentation – sehr zur Freude der Kunstlehrerin Kirsten Senz: „Die Schüler lernen hier nicht nur mehr über Ästhetik und Kompositionen, sie lernen auch, mit etwas Negativem umzugehen und Argumente zu liefern“, erklärt sie.

Am Ende kamen die Schüler, der Planer Hans-Joachim Prast und die Bauherren doch noch auf einen Nenner und einigten sich darauf, lediglich die Stirnwände zu bemalen. „Außerdem werden die Podeste, die sich in den Aufgängen befinden, auch noch bemalt“, sagt Christian Szerwinski, der über die schnelle Lösung überrascht war. Zwei Wochen vor den Sommerferien startet das Projekt Umgestaltung der „Casa Vivaldi“ nun. Aufgeregt sind die Schüler nicht. „Ich freue mich natürlich sehr darauf. Zumal das auch als Facharbeit gewertet wird“, sagt die 17-jährige Sandra Nikusch, die damit liebäugelt, nach ihrem Abitur die Studienrichtung Architektur einzuschlagen. Vorher jedoch wird sie mit ihren Mitschülern einen Plattenbau mit den vier Jahreszeiten umgestalten, damit der Block nicht mehr nur ein Block ist.



Der Plattenbau in Diedrichshagen soll schön werden. Foto: Peter Binder

Erstaunen über neuen Kreisschülerrat

Greifswald – Mit Erstaunen hat Brigitte Witt (SPD), Vorsitzende des Kreisbildungsausschusses, die Gründung des neuen Kreisschülerrates zur Kenntnis genommen. Sie hatte davon aus der Zeitung erfahren. Wie die OZ berichtete, hatten 40 Jugendliche aus Vorpommern-Greifswald vor zwei Wochen im Majuwi ihre neue Vertretung gewählt. „Die Veranstaltung war vom Landkreis organisiert“, so Witt. Denn laut Schulgesetz besteht eine Mitwirkungspflicht der Schüler in den politischen Gremien. Doch leider habe weder sie noch ein anderes Ausschussmitglied an dem Treffen teilgenommen. „Der Bildungsausschuss hat dafür keine Einladung erhalten bzw. diese wurde nicht von der Verwaltung weitergeleitet. Ich habe schon öfter erlebt, dass an den Ausschuss wichtige Unterlagen nicht weitergeleitet wurden“, kritisiert sie. Dabei habe der Kreisschülerrat die Einladung an das Schulverwaltungsamt geschickt, wie sie nun erfahren habe. Als Ausschussvorsitzende sollte Witt ein persönliches Grußwort bei der Eröffnung halten.

Der Monat Mai war zu warm

Greifswald – Laut Wetterwarte Greifswald präsentierte sich der Monat Mai zu warm und mit viel zu wenig Sonne. Demnach betrug die Monatsmitteltemperatur 12,6 Grad Celsius, im Vergleich zum langjährigen Mittel war das 1,1 Grad Celsius zu warm. Die maximale Lufttemperatur betrug am 22. Mai 28,8 Grad Celsius, das Minimum am 3. Mai 0,4° C. 190,3 Stunden schien die Sonne, 77 Prozent des Normalwerts. Die Niederschlagshöhe betrug mit 47,1 Liter/m² 95 Prozent des Normalwerts.

Geheimnisse der Kirchenbauten

Greifswald – Heute Abend werden im Rathaus Entwurfsgeheimnisse der mittelalterlichen Kirchenbaumeister gelüftet. Professor Herbert Müller von der Hochschule in Wismar will interessierten Gästen entsprechende Forschungsergebnisse vorstellen. Dabei geht es speziell um die Greifswalder Stadtkirchen. Müller wird zeigen, wie Struktur und Dimension der Bauten, aber auch künstlerische Details durch zahlensymbolische Vorgaben bestimmt wurden. Eine mit Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Vorpommern erstellte Broschüre zu den drei Greifswalder Stadtkirchen kann erworben werden. ● **Beginn:** 19 Uhr, weitere Infos: Stadtmarketingverein ☎ 85 36 21 24

OZ LESERBRIEFE

Gegen Kultur geht nicht

Zu den OZ-Wahlforen (OZ vom 30. April und 8. Mai): „Wo gesungen wird, da lass dich ruhig nieder, denn böse Menschen haben keine Lieder“, heißt es im Volksmund. Und was ist mit Menschen, die gegen Kultur sind? In der OZ war zu lesen, dass der Spitzenkandidat der Kompetenz für Vorpommern, Frank Hardtke, Zuschüsse an das Theater mit Geldern für das aus seiner Sicht sinnlose Gleis nach Labdow gleichsetzt. So eine Bemerkung könnte vielleicht die Situation bei einer Diskussionsrunde bei der OZ geschuldet sein, dachte ich. Wenn aber nun ein anderer Kandidat der KfV, Olav Götz, bei einer weiteren Diskussionsrunde der OZ meint, die Sanierung des Philipp-Müller-Stadions sei mindestens genau so wichtig wie die Sanierung des fast 100 Jahre alten Theaterhauses, zeigt sich doch, dass die Kompetenzen für Kultur nichts übrig haben. Das kommt halt so, wenn Unternehmer in die

Politik gehen, eine Wählervereinigung gründen und in die Bürgerschaft einziehen wollen. Ich meine: Wer gegen Kultur ist, hat in der Bürgerschaft nichts verloren. Lutz Jesse, Greifswald

Wieso der Vorwurf des Stimmenfangs?

Zu „Befragung der Bürger zu KAW-Hallen“ (OZ vom 17./18. Mai): Man kann jetzt überhaupt nicht genug Aufwand betreiben, um die Informationen zum geplanten Konsumtempel zu transportieren. Nach den Kommunalwahlen besteht fast bis zum Herbst politische Sommerpause. Ende August bis Anfang September wird das Thema dann aber schon in der Bürgerschaft entschieden. Der potenzielle Investor Herr Sallier ist fast wöchentlicher bei den Parteien unterwegs und betreibt Lobbyismus. Außerdem hat er eine Imageagentur beauftragt. Wann will Herr Hardtke von der Kompetenz für Vorpommern denn „Hektik machen“, wenn nicht jetzt? Weiterhin kann ich den Vorwurf von einem

vermeintlichen „Stimmenfang“ nicht nachvollziehen. In der Bürgerinitiative sitzen meines Wissens nach Vertreter von CDU, KfV, Piraten, SPD, Grünen und Alternativer Liste. Ich hoffe, dass sich die Kompetenz für Vorpommern zumindest zukünftig zu diesem Thema auch wieder durch Kompetenz hervorheben wird. Anne Seifert, Greifswald

Schwimmportler sind keine Billigbader

Zum Beitrag „Das Volksstadion als Aushängeschild“ (OZ vom 15. Mai): Ich finde es gut und angemessen, dass sich viele Kommunalpolitiker mit der Verbesserung der sportlichen Infrastruktur unserer Stadt beschäftigen. Die Themen Volksstadion, Sportplatz Wolgaster Straße und der Neubau einer Sporthalle an der Friedrichschule bewegen viele unserer 13 000 in der Stadt organisierten Sportler. Bei den Diskussionen um die Schwimmhallennutzung durch Sportvereine wird jedoch immer wieder unterschwerlich der Eindruck erweckt, hier

handle es sich oftmals um „Billigbader“, die, wie Torsten Hoebel meint, immer neue Gruppen bilden, um Geld zu sparen. Um es allen deutlich zu sagen: In unseren Schwimmsportvereinen wird regelmäßig und zielstrebig unter fachlicher Anleitung trainiert. Ob das Ziel der Erfolg beim sportlichen Wettkampf oder die Rehabilitation bzw. die Prävention ist – keine der Gruppen verdient es, in diese Ecke gestellt zu werden. Zu den Kosten muss übrigens noch er-

wähnt werden, dass jedes Vereinsmitglied beitragspflichtig ist, Übungsleiter und Rettungsschwimmer bezahlt werden müssen und bei den Wettkämpfen Fahrtkosten und Startgebühren anfallen. Den Betreibern der Schwimmhalle, insbesondere dem Personal vor Ort, ist auch oft nicht klar, dass die Stadt jährlich 500 000 Euro für die Nutzung der Halle durch den Schul- und Vereinssport überweist. Reinhard Bartl, Greifswald



Schwimmen zum Nulltarif gibt es auch für Vereinssportler nicht im Greifswalder Freizeitbad. Foto: Peter Binder

OSTSEE-ZEITUNG Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684
E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.
Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degrassi ☎ 03 834 / 793 687
Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), Reik Anton (-94)
Verlagshaus Greifswald Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald, Postfach 3361, 17463 Greifswald
Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 15.30 Uhr
E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
TICKETSERVICE: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.